

rhythmische Gedichte beschränkt gewesen wäre, sondern es waren, wie es scheint, von Anfang an fremdartige, nicht-rhythmische Bestandteile dabei, die gelegentlich wohl noch erweitert wurden. Schon die älteste Hs. L beginnt ja mit den Anfangsversen von 'Lingua prophetarum cecinit de virgine partum' (Venant. Fortunat. ed. Leo S. 371), und dass dies kein Zufall ist, scheint daraus hervorzugehen, dass in F der Schluss desselben Gedichtes, in 2 Stücke zerrissen, vorkommt. Und wenn in L an die Rhythmen sich Gedichte des Prudenz anschliessen, so finden wir solche auch in anderen Hss. Von 2 auch sonst sehr verbreiteten Gedichten des Fortunatus ist es deutlich, dass sie zum alten Bestande gehören: 'Pange, lingua, gloriosi' (Leo S. 27) steht in 4 Hss., V₁ B P Be, und 'Aspera conditio et sors inrevocabilis horae' (Leo S. 205) in V₁ V₂ B Be. Wie, aus welchem Grunde dies hineingeraten ist, kann man nicht wissen. Und ebenso was sonst noch etwa darin gestanden hat. Die gemeinsame Quelle sah also offenbar schon ähnlich aus wie die darauf zurückzuführenden Hss. V₁ B u. a., eine Anzahl rhythmischer Gedichte, darunter viel Abecedarien, vielleicht diese zusammengeschrieben, dazwischen, davor oder dahinter fand man Dichtungen des Prudenz, Boethius, Hymnen und dergleichen. Diese Sammlung, die in ihren ältesten Bestandteilen wohl aus Frankreich stammt, war nicht ein unveränderliches Corpus, sie wurde erweitert und ergänzt, teils schon in St. Gallen, teils in den daraus angefertigten Auszügen. Doch ist anzunehmen, dass, wie die angeführten Beispiele aus V₁ zeigen, die Hauptmasse schon zu dem St. Galler Corpus gehörte; wenn wir ein Gedicht jetzt nur in einer Hs. finden, so kann das oft nur Schuld der mangelhaften Ueberlieferung sein.

So steht die Sache. Ein Versuch das St. Galler Exemplar zu rekonstruieren verspricht deshalb geringen Erfolg. Doch ist es immerhin möglich bei einer grossen Anzahl von Gedichten zu zeigen, dass sie darin gestanden haben, denn, wenn sie in mehreren dieser Hss. sich finden, muss man dies doch annehmen. Sicher freilich ist es nicht, einige der Hss. zeigen deutlich nähere Verwandtschaft, es ist also leicht denkbar, dass das betreffende Gedicht nur in dieser Gruppe gestanden hat. Darüber unten Näheres.

Um eine Uebersicht zu gewinnen und eine Vorstellung von der Sammlung zu vermitteln, habe ich eine Tabelle angefertigt, die über die Verteilung der Gedichte auf die einzelnen Hss. Auskunft gibt. Aufgenommen sind sämtliche Rhythmen und Abecedarien, von andersartigen